



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 23. Ratssitzung vom 16. November 2022

961. 2022/373
Postulat von Anna Graff (SP), Marco Denoth (SP) und 4 Mitunterzeichnenden vom 24.08.2022:
Einrichtung von energieeffizienten Velozählstellen an stark frequentierten Orten von strategischem Interesse

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Anna Graff (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 485/2022): Aktuell gibt es in Zürich zweiundzwanzig Velozählgeräte, die automatisch und richtungsgetrennt Veloverkehrsfrequenzen messen. Die Geräte sind als quantitative Beurteilungsgrundlage gedacht, um die Veloförderung in der Stadt zu beurteilen. Die Daten werden über das Open-Data-Portal für die Öffentlichkeit freigegeben. Gemäss der Webseite der Stadt ist derzeit kein Ausbau des Netzes an Velozählstellen vorgesehen. Bei konkreten Fragestellungen, die umfangreiche Zählraten über grosse Zeiträume benötigen, soll es jedoch weiterhin möglich sein, punktuell Zählgeräte zu installieren. Berücksichtigt man den Zweck der Velozählstellen, macht der aktuelle Betrieb durchaus Sinn. Velozählstellen können aber weit mehr, als nur eine Monitoringmassnahme der Verwaltung darstellen. In anderen Städten gibt es sogenannte «Bicycle-Barometers», die nebst der Induktionsschleife und dem Zählcomputer auch eine Anzeige in der Oberfläche integriert haben, die öffentlichkeitswirksam und live die Gesamtzahl an Velofahrten eines einzelnen Tages oder des laufenden Monats oder Jahres anzeigen können. Solche Velo-Barometer erhalten einen zusätzlichen Nutzen. Sie informieren die Öffentlichkeit offensiver über die Nutzung einer Velostrecke und motivieren Velofahrerinnen und Velofahrer, Strecken mit Zählstationen zu benutzen. Jede Fahrt führt dazu, dass sich die Anzahl erhöht, was zum Gemeinschaftsgefühl der Velofahrerinnen und Velofahrer beiträgt und bei jeder Durchfahrt einen kleinen Dopaminschub liefert. Auf diese Weise können Velobarometer als Verkehrslenkungsmassnahme verwendet werden: Einerseits an publikumsintensiven Orten, indem Menschen dazu motiviert werden, das nächste Mal das Velo zu benutzen, und andererseits an Standorten, wo man Veloinfrastrukturverbesserungen erzielt hat und den Veloverkehr vermehrt hinlenken möchte, so etwa bei Velovorzugsrouten. Mit dem Postulat soll der Stadtrat prüfen, an welchen stark frequentierten Orten von strategischem Interesse die energieeffizienten Velozählstellen oder Barometer eingerichtet werden könnten. Die Zahlen, die dadurch neu erhoben werden, sollen live im Internet angezeigt werden. Mit dem Postulat wollen wir einerseits bewirken, dass die bestehenden Zählstellen einen öffentlichkeitswirksameren Nutzen erhalten und andererseits, dass die Stadt das Thema angesichts von zusätzlichen Funktionen überdenkt und prüft, ob es nicht noch weitere Standorte gäbe, wo Zählstellen Sinn machen.

Derek Richter (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 7. September 2022 gestellten Ablehnungsantrag: Die SVP kann sich nicht



richtig mit dem Postulat anfreunden. Erstens ist es im Prinzip schon erfüllt, da an verschiedenen Standorten Velozählstellen vorhanden sind, zum Beispiel bei der Langstrassenunterführung. Allerdings sind die Daten nicht live im Internet ersichtlich. Von der Dienstabteilung Verkehr wurde uns explizit unterschlagen, wo sich die Zählstellen befinden und wie viele es überhaupt gibt. Es gibt auch oberirdisch installierte Zählstellen, so etwa an der Weinbergstrasse. Es handelt sich um temporär installierbare Kästchen. Wir sehen nicht, dass die Zählstellen den Veloverkehr auf irgendeine Weise fördern sollen. Auch die Meinung, dass dabei ein Gemeinschaftsgefühl entstehen soll, teilen wir nicht. Im Gegenteil: Aus unserer Sicht sind Velos ohnehin einfach dort unterwegs, wo sie wollen, egal, ob Verbote gelten oder Fussgänger gefährdet werden. Gesetze scheinen nur für die anderen Verkehrsteilnehmenden zu gelten. Wir sehen in den Zählstellen für einen einzigen Verkehrsträger keinen Sinn und lehnen das Postulat ab.

Weitere Wortmeldungen:

Martina Zürcher (FDP): Die Problematik dieses Vorstosses liegt in der Frage, was gezählt werden soll. In den downloadbaren Daten – man kann übrigens auch nachschauen, wo sich die Zählstellen befinden – sind die Zählungen pro Zählstelle pro Viertelstunde aufgeführt. Pro Standort kann ein Zähler nur eine Zahl pro Tag oder ähnliches darstellen. Es lässt sich nichts darüber aussagen, zu welchem Zeitpunkt die Leute an einem Standort vorbeifahren. Ein Blick zurück: Beim Geschäft GR-Nr. 2022/317, das wir vor rund drei Monaten behandelt haben, ging es unter anderem um die Verhinderung von zusätzlichen digitalen Werbescreens. Anna Graff (SP) sagte damals unter anderem, die Reklame strapaziere nicht nur die Aufmerksamkeit von Personen, die ohnehin bereits unzähligen Werbereizen im Internet ausgesetzt seien, sondern könne sogar die Mobilität von Personen mit Seh- und anderen Behinderungen beeinträchtigen. Ein paar Sätze später sagte sie: «Es ist aber unbestritten, dass die Energiebilanz noch besser ist, wenn diese Werbeflächen gar nicht erst in Betrieb genommen werden.» Wenn die Postulantin mit diesen Begründungen digitale Werbescreens verhindern möchte, sollte sie auch keine Velozählstellen auf öffentlichem Grund fordern. Die FDP-Fraktion lehnt das Postulat ab.

Mischa Schiwow (AL) stellt folgenden Textänderungsantrag: Wir halten den Vorstoss grundsätzlich für gut, um das Bewusstsein über den Veloverkehr in der Öffentlichkeit zu schärfen und auch den Velofahrenden zu zeigen, dass immer mehr Personen auf das Velo umsteigen. Allerdings darf man nicht vergessen, dass es in der Stadt bereits 22 Velozählstellen gibt. Die Frage ist, ob wir tatsächlich noch mehr davon benötigen oder ob es eher darum gehen sollte, die erhobenen Daten bekannter zu machen. Problematisch scheint uns vor allem, dass die Zählstellen selbst Alltagsvelofahrenden nicht bekannt sind. Anders als beispielsweise Geschwindigkeitsmesser in der Nähe von Schulen, sind Velozählstellen nicht im Strassenbild ersichtlich. Die Einrichtung der Zählstellen soll selbstverständlich so energieeffizient wie möglich erfolgen, aber auch keinen enormen Aufwand erzeugen. Die Frage ist, ob die Daten tatsächlich live innerhalb von wenigen Sekunden aufgezeigt werden müssen. Dies wäre nur mit grossem Aufwand und höherem Energieverbrauch umsetzbar. Mit einer tagesaktuellen Anzeige könnte die Massnahme bereits sehr viel einfacher umgesetzt werden. Wir schlagen deshalb folgende



Textänderung vor: «Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, an welchen stark frequentierten Orten von strategischem Interesse energieeffiziente Velozählstellen eingerichtet werden können. Die Anzahl Velofahrten sollen dabei vor Ort wie auch im Internet tagesaktuell angezeigt werden.» Die AL-Fraktion wird das Postulat unterstützen.

Andreas Egli (FDP): *Städte wie Berlin und Wien verfügen bereits über solche Zählstellen. Berlin ist aber auch jene Stadt, die offenbar nicht in der Lage ist, Wahlen auf eine Art durchzuführen, dass es funktioniert. Berlin kann somit kein Vorbild sein. Das sieht inzwischen auch die Neue Zürcher Zeitung so. Wir haben schon verschiedene Argumente zu den Velozählstellen gehört. Ich möchte einen kurzen Einblick in eine Auswahl von ungefilterten Kommentaren aus unserer Fraktionsdatenbank geben: «Äh, hat die SP keine anderen Probleme? Für was braucht man einen Vorstoss? Diese Votanten sollen doch einfach mit ihrer Stadträtin sprechen. Ich bin für Ablehnen. Grund: Absurdität.» Ich sehe dies genau gleich. Weiter kommen Bemerkungen, wie sie bereits von Martina Zürcher (FDP) geäußert wurden. In einem anderen Beispiel ist zu lesen, dass man kaum glauben kann, dass in der Begründung steht, Velozählstellen würden zum Gemeinschaftsgefühl der Velofahrenden beitragen. Weiter lautet eine Bemerkung: «Diese soll noch live im Internet gezeigt werden – dann bitteschön an Orten mit Ampeln, damit man sehen kann, wie viele sich nicht an die Verkehrsregeln halten. Ob dies eine lenkende Wirkung haben wird, ist für mich mehr als fraglich. Die lenkende Wirkung: Heisst das, dass wir nun unmögliche Velorouten bauen, explizit zum Beispiel im Kreis 5 über die Heinrichstrasse, Escher-Wyss-Platz, Hardturmstrasse, wo niemand fährt, weil bessere Routen vorhanden sind und weil die Velofahrenden dann die alte Route verwenden müssen, damit sie gelenkt werden, erst mit Zähler, dann später mit anderen paternalistischen Mitteln? Ich bin klar für Ablehnen.» Ich habe in unserer Datenbank kein einziges zustimmendes Votum zu diesem Postulat gefunden. Es gibt bereits Zählstellen und mir erschliesst sich auch nicht, wie man eine vergleichsweise unnütze Textänderung beantragt, aber auch ohne diese zustimmen würde. Mit den bestehenden Zählstellen kann man feststellen, wie der Tagesverlauf aussieht. Würde man den Tagesverlauf noch mit dem Verlauf des Wetters vergleichen, würde man deutlich sehen, dass das Velo ein Schönwetterverkehrsmittel ist, das nichts zur Gesamtlösung des Verkehrssystems beiträgt. Das Postulat würde nichts bringen. Das Ziel ist, dass eine möglichst grosse Zahl erscheint, die während eines Jahres stetig wächst, aber per se keinen Sinn ergibt, wenn man keine Vergleichszahlen hat. Wenn überhaupt, dann müsste man dieselben Zahlen auch für den öffentlichen Verkehr erfassen und bei jedem Tram sichtbar machen, wie viele Leute darin sitzen. Dasselbe müsste man auch bei den Autos tun. Dadurch würde man ein realistisches Bild erhalten. So wie im Postulat beschrieben, handelt es sich lediglich um ein Werbetooll, das den öffentlichen Raum verschandelt, übernutzt und unnötig ist. Wir lehnen das Postulat ab.*

Patrick Hässig (GLP): *Energieeffiziente, leuchtreklameähnliche Velozählstellen mit Bildschirmen oder Anzeigetafeln – auch mich erinnert dies an das erwähnte Postulat der SP, der Grünen und der AL, mit dem gefordert wurde, dass Leuchtreklamen aus energetischen Gründen ausser Betrieb genommen werden sollen. Nun will man für das Velo neue Zählstellen einführen, an denen die Anzahl der vorbeifahrenden Velos ablesbar ist.*



Ich verstehe das nicht. Die optischen Velozählstellen sollen gemäss der Begründung zum Gemeinschaftsgefühl von Velofahrenden beitragen und für einen Dopaminschub sorgen. Wir fragen uns, wo die stark frequentierten Standorte sind, an denen man die Messanzeigen gerne installieren würde: In der Langstrassenunterführung, wo die Platzverhältnisse bereits jetzt eher eng sind? Oder am Seeufer? Wenn man dort noch Zählstellen installieren würde, wo man sich bei Baustellen jetzt schon fragt, ob es noch Platz für Schilder hat. In den Boden eingelassene Induktionsschleifen, die die Velofahrten speichern und täglich per Funkverbindung an einen Server schicken, sind sinnvoll. Diese sind bereits an 22 Orten in der Stadt installiert. Die GLP-Fraktion lehnt das Postulat ab und verzichtet damit auf zusätzliche Anzeigeflächen in der Stadt.

Marco Denoth (SP) ist mit der Textänderung einverstanden: *Es handelt sich um ein kleines Anliegen, das man gut umsetzen kann. Die Zahlen der bestehenden Zählstellen wurden bisher nicht im grösseren Rahmen publiziert. Wir wollen, dass sie tagesaktuell publiziert werden. Dies ist wichtig, da man dadurch einen Eindruck erhält, welchen Weg die Velofahrenden durch die Stadt nehmen und an welchen Orten Verbesserungen notwendig sind. Auch Velofahrende dürfen übrigens ein Gemeinschaftsgefühl haben und die Zählstellen wären ein guter Anfang, um dieses zu fördern. Noch ein Kommentar zur Meinung der FDP, man könne einfach schnell mit einer Stadträtin sprechen und würde dann das Gewünschte erhalten. Man kann das durchaus so handhaben. Aus meiner Sicht macht es aber Sinn, dass man ein Postulat einreicht und damit ein klares Statement abgibt, dass das Parlament hinter den Velos steht. Der Unterschied zu den erwähnten Werbescreens liegt darin, dass es bei den Zählstellen um ein kleines Display geht, das die Zahlen darstellen soll. Das ist etwas anderes, auch hinsichtlich der Energieeffizienzdiskussion. Es handelt sich um andere Screens, welche deutlich weniger Wärme produzieren. Das Argument von Andreas Egli (FDP) zum Vergleich mit Berlin überzeugt nicht. Soll das heissen: Wenn man keine Wahlzettel zählen kann, kann man auch keine Velos zählen? Wir verfügen in Zürich im Übrigen über ein sehr gutes Wahlsystem. Ich gehe davon aus, dass die Zählstellen sehr gut umgesetzt werden könnten und die richtigen Zahlen abgebildet würden. Die Textänderung der AL nehmen wir an.*

Sven Sobernheim (GLP): *Ich bin immer wieder überrascht, dass ich im Rat das Open-Data-Portal verteidigen muss. Es heisst jeweils, man würde die Daten nicht sehen, die von Open Data hochgeladen werden und man könne damit nicht arbeiten. Es gibt jedoch Zeitungsartikel, die diese Daten auswerten, Vereine, die mit den Daten arbeiten. Wir müssen aufpassen, dass wir nicht wieder zum alten System zurückkehren, bei dem die Stadt Daten erhebt und einmal pro Jahr in einem Bericht veröffentlicht. Wir haben damals keine Rohdaten erhalten. Es ist ungefähr das vierte Postulat, in dem es heisst, die Zahlen aus dem Portal seien nicht zugänglich und es brauche deshalb ein anderes System. Was ich beim vorliegenden Vorstoss zudem störend finde: Wir kämpfen im Strassenraum um jeden einzelnen Zentimeter. Wir kämpfen darum, wie breit der Velostreifen ist, und dass es Normen gibt, wie man Parkplätze breiter machen kann. Mit dem Postulat wird gefordert, dass man dreissig bis vierzig Zentimeter breite Säulen in den Strassenraum stellt, deren einzige Wirkung darin besteht, dass die Zahl angezeigt wird. Vermutlich mit dem einzigen Nutzen, dass Schülerinnen und Schüler es lustig finden,*



5 / 5

immer wieder daran vorbeizufahren. Als ich in der Mittelstufe war, wurden die Geschwindigkeits-Anzeigetafeln mit den Smileys eingeführt, die aufzeigen, wie schnell man fährt. Man wollte die Leute sensibilisieren, dass in Zonen mit Tempo 30 nicht schneller als 30 Kilometer pro Stunde gefahren werden soll. Wir pflegten als Schüler den Berg hinunterzurasen. Unser Rekord war eine Geschwindigkeit von 54 Kilometern pro Stunde. Das ist auch ein Grund, weshalb die Tafeln heute nicht mehr eine Zahl, sondern mit Smileys anzeigen. Die Velozählstellen zeigen uns nicht den Velonutzen – sondern den Nutzen von Personen, die gerne sehen, dass sich etwas verändert. Die Zahlen werden für eine statistische Erhebung oder für Strassenbauprojekte wertlos. Die zusätzlichen Zählstellen hätten einen reinen Marketingeffekt.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, an welchen stark frequentierten Orten von strategischem Interesse energieeffiziente Velozählstellen eingerichtet werden können. Die Anzahl Velofahrten sollen dabei vor Ort wie auch im Internet live tagesaktuell angezeigt werden.

Das geänderte Postulat wird mit 58 gegen 56 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat